

Special Innovation

Bruno Buchberger: „Nach unserer Expansion im Jahr 2007 um drei neue Bürogebäude und ein Infrastrukturzentrum steht 2008 vor allem im Zeichen der Vertiefung der internationalen Präsenz als Forschungs- und akademische Ausbildungsstätte“, erklärt der Leiter des Softwareparks Hagenberg.

Innovativ und kundennah

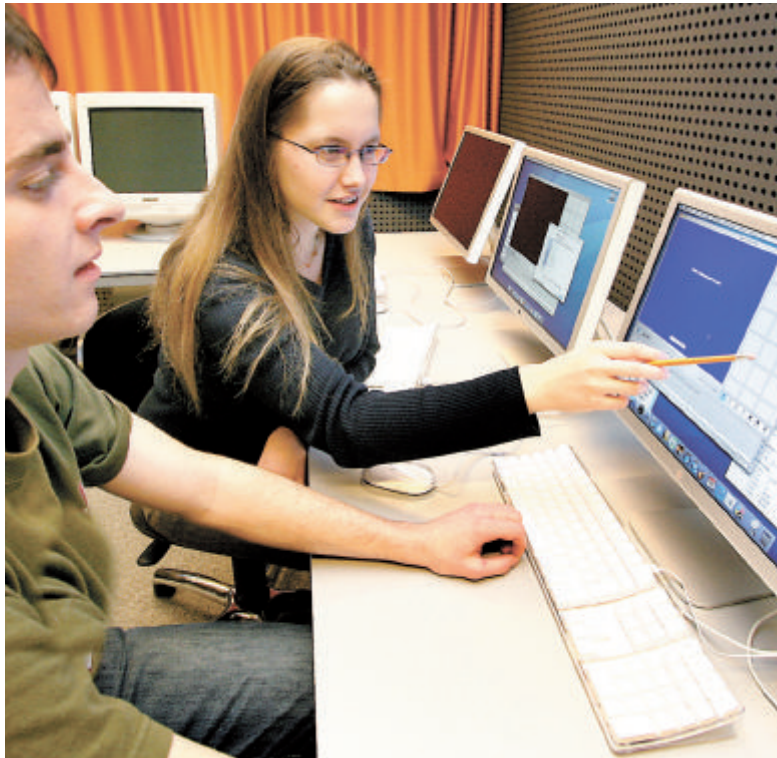
Sonja Gerstl

economy: Der Softwarepark Hagenberg präsentiert sich auch heuer auf der ITnT, der Fachmesse für Informations- und Kommunikationstechnologie. Welchen Stellenwert hat diese Veranstaltung für Sie?

Bruno Buchberger: Die ITnT ist für uns mittlerweile das wichtigste Forum für unsere Präsentation in Österreich geworden. Wir schätzen die Messe als ausgezeichnete Plattform für Kundengewinnung. Das Interesse des Fachpublikums ist enorm und die Atmosphäre hervorragend.

Welche Unternehmen aus dem Softwarepark werden 2008 vertreten sein?

Der Softwarepark ist heuer mit vier Firmen vertreten, die typisch für die Hagenberger Philosophie sind – nämlich Forschung aus unseren Forschungsinstituten in innovative Software-Lösungen für unsere Kunden umzusetzen: FAW Software Engineering mit FAW Solutions, Hagenberg Software, Risc Software und das Software Competence Center Hagenberg. Weiters präsentiert sich heuer



Lehrbetrieb und wirtschaftsnahe Forschung bilden die Eckpfeiler des Softwareparks Hagenberg. Foto: Bilderbox.com

wieder der Dienstleister Wurm & Partner Unternehmensservice – eine Firma, die erst vor Kurzem mit einem Schwung mit dem gesamten Betrieb in den Softwarepark Hagenberg gezogen ist.

Welche Innovationen werden präsentiert?

Auf der Messe wird erstmals live das Performance-Dashboard „Qualitätscockpit“ gezeigt, womit sich Software-Entwickler schnell einen Über-

blick über verschiedene qualitätsrelevante Faktoren wie Fehlerhäufigkeit, Dauer der Fehlerbehebung und so weiter zu einem IT-Projekt verschaffen können. Zudem wird anhand einer Logistikköpfung dargestellt, wie mit den Methoden der mathematischen Optimierung hohe Effizienzsteigerungen etwa bei einem österreichischen Salzproduzenten erzielt werden können. Und ein völlig neuartiger Weg bei der Modellierung von Geschäftsprozessen wird schließlich mit dem Werkzeug „Ammi“ gezeigt, wo für Anwender nicht nur verschiedene Methoden zur Auswahl stehen, sondern diese auch selbst für ihre individuellen Anforderungen konfigurieren oder eigene Methoden abbilden können.

Der Softwarepark hat 2007 massiv expandiert. Welche Ziele hat man sich eigentlich für heuer gesetzt?

Nach der Expansion 2007 um drei neue Bürogebäude und ein Infrastrukturzentrum steht 2008 einerseits im Zeichen der Vertiefung der internationalen Präsenz als Forschungs- und akademische Ausbildungsstätte. Das bedeutet: Ausbau des For-

Zur Person



Bruno Buchberger ist Gründer und Leiter des Softwareparks Hagenberg.

Foto: Softwarepark Hagenberg

schungsinstituts Risc zu einem Weltzentrum für mathematikbasierte künstliche Intelligenz und Software-Technologie, systematischen Aufbau von internationalen Master- und PhD-Studien nach dem Vorbild von Risc in Kooperation mit der österreichischen und internationalen Wirtschaft, Einrichtung des „Bioinformatics Research Centers Hagenberg“ und anderes. Andererseits steht 2008 im Zeichen einer signifikanten Anreicherung unserer Infrastruktur nach dem Motto „Hagenberger Lifestyle“. Geplant sind ein Hotel, Konferenz- und Veranstaltungsräume, eine Sporthalle und zusätzliche Sporteinrichtungen sowie ein eigener Shuttlebus.

www.softwarepark.at

Hilfe für Software-Entwickler

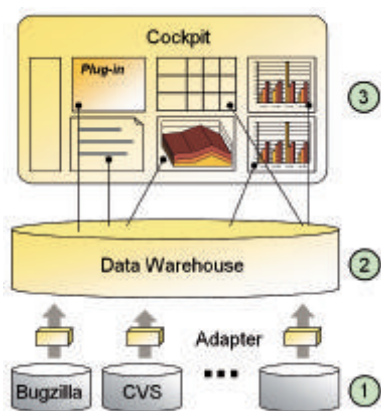
Info-Visualisierung in verdichteter Form erleichtert Steuerung und Planung von IT-Projekten.

Im modernen Management dienen sogenannte Business-Intelligence-Lösungen seit Längerem als Grundlage für strategische Entscheidungen. In der Software-Entwicklung hingegen standen derlei „Hilfsmittel“ bislang nicht zur Verfügung. Und das, obwohl Leiter von Informationstechnologie (IT)-Projekten zweifelsohne mit ähnlichen Aufgabenstellungen konfrontiert sind. Auch sie müssen wichtige Entscheidungen in einem dynamischen Umfeld, oftmals unter enormem Zeitdruck und mithilfe von Daten aus verschiedenen Datenquellen, treffen.

Das Software Competence Center Hagenberg (SCCH) bietet nunmehr mit seinem Performance-Dashboard „Testcockpit“ Unterstützung im Management der Software-Entwicklung an.

Kompaktes Tool

Ausgehend von der Überlegung, dass in IT-Projekten oft die zum Steuern und Planen benötigten Informationen fehlen, entwickelte man ein spezielles Tool, mit dem sich Software-



Das Testcockpit verschafft Überblick. Grafik: SCCH

Entwickler schnell einen Überblick über verschiedene qualitätsrelevante Faktoren wie etwa Fehlerhäufigkeit, Dauer der Fehlerbehebung, Performance und dergleichen zu einem IT-Projekt verschaffen. Rudolf Ramler, Testcockpit-Projekt-leiter am SCCH in Hagenberg, erklärt: „Bisher fehlten oftmals konkrete Informationen. Viele Daten waren lediglich in isolierten Daten-Pools vorhanden, es gab kaum Tools für die Entscheidungsunterstützung.“ Ein

Dashboard ist nun quasi eine Visualisierung großer Mengen von meist verteilten Informationen in verdichteter Form – etwa als Kennzahlen, Messpunkte oder sogenannte Key-Performance-Indikatoren. „Die im Testcockpit erfolgte Verdichtung beinhaltet im Wesentlichen eine Quantifizierung und – darauf aufbauend – eine Qualifizierung von Informationen, um den Adressaten große Mengen von Informationen übersichtlicher darzustellen“, erläutert Ramler die Arbeitsweise des Tools.

Der Vorteil daran: Mit diesem einfach anzuwendenden Tool hat man alle relevanten Informationen auf einen Blick. Dahinter steckt aber eine umfassende Datenbasis, die mit einem Klick aktiviert werden und so die Details und Zusammenhänge analysieren und den Problemen auf den Grund gehen kann. Die technische Umsetzung des Qualitätscockpits erfolgt folgendermaßen: Über Adaptern werden regelmäßig von verschiedenen Datenquellen Daten extrahiert und in einem zentralen,

auf Open-Source-Technologien basierenden Data-Warehouse gespeichert. Dort können die Daten dann online nach verschiedenen Dimensionen analysiert werden.

Zeitgleiche Verwaltung

Ein benutzerfreundliches Web-Interface schließlich visualisiert diese Informationen in verschiedenen Ansichten. Das System selbst unterstützt dabei die zeitgleiche Verwaltung von mehreren Projekten und ermöglicht damit auch das Benchmarking mit anderen Software-Entwicklungsprojekten.

Das Projekt Testcockpit wird im Rahmen von Softnet Austria durchgeführt, welches sich der Qualitätssicherung in der Software-Entwicklung verschrieben hat. Österreichische Hochtechnologieunternehmen und wissenschaftliche Partner sind Mitglieder dieses Netzwerks. Fördergeber sind das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft sowie die Bundesländer Wien und Steiermark. sog

www.scch.at/itnt

Mobile Lösung

Für Austria Tabak entwickelte Hagenberg Software eine mobile Lösung für den Außendienst. Dank dieser Implementierung können die Außendienstmitarbeiter jederzeit auf einem Tablet-PC alle relevanten Kundendaten einsehen und bearbeiten, Routen und Termine planen sowie ihre Zeitaufzeichnung und ihr Fahrtenbuch elektronisch abwickeln. Die erfassten Daten werden dynamisch mit den Host-Systemen von Austria Tabak abgeglichen beziehungsweise deren Warenwirtschaftssystem übernommen. Die Lösung, so ist von Hagenberg Software zu hören, ermöglicht der Geschäftsleitung, ihre Vertriebsmitarbeiter noch effizienter einzusetzen, und beendet zudem lästigen Papierkram.